

Rollenprofil (Szenario 3)

Slowenien



| | |
|-------------------|--------------------|
| Hauptstadt | Ljubljana |
| Sprache | Slowenisch |
| Einwohner | 2 Millionen |
| BIP pro Kopf | ca. 18.100€ |
| Arbeitslosenquote | 9,7% |



Sie sind Vertreterin/Vertreter des Landes Slowenien. Slowenien ist ein kleines Land in der Europäischen Union. Die slowenische Wirtschaft ist im Vergleich zu anderen Ländern stabil. Das wird sich auch so schnell nicht ändern: Ihnen wird ein ordentliches Wirtschaftswachstum vorausgesagt. Darauf können Sie stolz sein! Die Arbeitslosenquote ist im Vergleich mit anderen Ländern in der EU passabel. Die Quote ist lange nicht so hoch wie in den südlichen Krisenländern (Griechenland, Spanien).

Slowenien ist der Europäischen Union 2004 beigetreten. Der Beitritt war für Sie sehr wichtig. Somit sind Sie endgültig ein voll anerkanntes, eigenständiges Land. In der Geschichte war das nicht immer der Fall. Sie sind stolz darauf, in der Europäischen Union zu sein. Sowohl wirtschaftlich als auch politisch war der Beitritt ein voller Erfolg. Sie sind ein sehr kleines Land und haben daher nicht besonders viel Einfluss in der EU. Trotzdem ist Europa für Sie wichtig, um international eine Rolle zu spielen. Besondere Beziehungen haben Sie zu den anderen Staaten auf dem Balkan, z.B. zu Kroatien.

Sie sind grundsätzlich für eine europäische Integration. Sie sind ein gutes Beispiel dafür, dass die EU hilft, Wohlstand zu Frieden zu verbreiten. Diese Ziele wollen sie weiterverfolgen. Sie finden es gut, Macht nach Brüssel abzugeben, wenn das der Einheit der Union dient. Slowenien möchte ein starkes Europa!

In der Finanzierungsfrage akzeptieren Sie sowohl Vorschlag 1 (Die EU finanziert sich zukünftig über eine Steuer, die von der Europäischen Kommission erhoben wird) als auch Vorschlag 2 (Die EU finanziert sich aus einer Kombination aus Steuer und Beiträgen der Mitgliedstaaten). Der Vorteil bei beiden Vorschlägen ist, dass der Staatshaushalt entlastet wird. Über eine Steuer würden die Bürgerinnen und Bürger die EU direkt finanzieren. Das wird vielen nicht gefallen, denn niemand zahlt gern Steuern. Sie sehen hier jedoch den großen Vorteil, dass Ihr Staat mehr Geld für Investitionen zur Verfügung hat. Vorschlag 2 würde die Bürger nicht ganz so sehr belasten wie Vorschlag 1, da hier die Finanzierung aufgeteilt wird. Jedoch müssten Sie bei Vorschlag 2 Geld aus Ihrem Haushalt bezahlen. Sie sind gegen Vorschlag 3, da dieser Ihren Haushalt zu sehr belasten würde.